



**RE-Block - REviving high-rise Blocks for
cohesive and green neighborhoods**

Lokaler Aktionsplan Magdeburg Neu Olvenstedt



RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

Lokaler Aktionsplan Magdeburg Neu Olvenstedt

Redaktionsstand September 2016

Landeshauptstadt Magdeburg
Stadtplanungsamt
Stephan Herrmann
Steinkuhle 6. D - 39128 Magdeburg
Tel.: +49 (0) 391 540-5372
Mail: stephan.herrmann@spa.magdeburg.de

Redaktion:

Stephan Westermann
Büro Stephan Westermann, Stadt- und Landschaftsplanung
Hegelstraße 39. D – 39104 Magdeburg
Tel.: +49 (0) 391 59 82 209
www.stephan-westermann.de
Mail: info@stephan-westermann.de

in Zusammenarbeit mit

Stefan Köder
Büro für Stadtteilarbeit Neu Olvenstedt, Internationaler Bund
Scharnhorstring 38, D - 39130 Magdeburg
Tel.: +49 (0) 391- 55 923 715
www.neu-olvenstedt.de
Mail: Stefan.Koeder@internationaler-bund.de

Lokaler Aktionsplan (LAP) Magdeburg Neu Olvenstedt

Inhalt

1. Einführung	2
2. Neu Olvenstedt.....	3
2.1 Lage in der Stadt.....	3
2.2 Phasen der Stadtteilentwicklung	3
Die 1980er - Modellsiedlung des sozialistischen Wohnungsbaus	3
Die 1990er – Aufwertung und Segregation.....	4
Das neue Jahrtausend – Stadtumbau	6
2.3 Übergeordneter Planungsrahmen und strategische Instrumente	7
Fördergebiet „Stadtumbau Ost“	7
Quartiersvereinbarung	7
Integriertes Stadtentwicklungskonzept Magdeburg 2025	10
„Kunst Neu Olvenstedt“	11
2.4 Aktuelle Herausforderung der Stadtteilentwicklung	12
Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken	12
3. RE-Block.....	13
3.1 Das RE-Block Projekt Neu Olvenstedt.....	13
3.2 Vernetzung und Beteiligung der lokalen Unterstützerguppe	14
3.3 Erfahrungen aus dem transnationalen Austausch	16
3.4 ‚Peer Review Session‘ in Magdeburg	18
4. Der lokale Aktionsplan.....	19
4.1 Leitbild und Ziele der Gebietsentwicklung	19
4.2 Maßnahmen.....	21
4.3 Umsetzung und Monitoring.....	29
 Anhang 1: Maßnahmenvorschläge zur Förderung und schrittweisen Verbesserung des Radverkehrs in Magdeburg – Neu Olvenstedt	 30

1. Einführung

Das URBACT-II Projekt RE-Block beschäftigte sich von 2012 bis 2015 mit der nachhaltigen Aufwertung von Großwohnsiedlungen in europäischen Städten. Das URBACT Programm der Europäischen Union setzt grundsätzlich auf den Erfahrungsaustausch der Städte. Finanziell unterstützt werden keine Einzelmaßnahmen für die Programmgebiete, sondern transnationale Arbeitstreffen, auf denen die Teilnehmer pragmatisch an integrierten Strategien und Maßnahmen zur Weiterentwicklung der europäischen Stadt arbeiten.

Mit der Teilnahme Magdeburgs an dem RE-Block-Projekt verpflichtete sich die Landeshauptstadt gewisse Mindeststandards umzusetzen. So gehörte unter anderem die Erarbeitung eines ‚Lokalen Aktionsplans‘ unter Beteiligung von Stadtteilakteuren zum Pflichtprogramm.

Dieser Aktionsplan liegt, nach zwei Entwurfsständen im Jahr 2014, nun in der endgültigen Version vor. Viele Akteure haben mitgeholfen diesen Plan aufzustellen und in einer kritischen Diskussion zu qualifizieren: Einzelbürger, Interessenvertreter und Initiativen, Wohnungsunternehmen und Akteure der Sozialwirtschaft, die Stadtverwaltung und das Stadtteilmanagement. Entstanden ist eine neue, zeitgemäße Sicht auf die Stärken und Schwächen Neu Olvenstedts, ein konsensuales Leitbild der langfristigen Entwicklung und ein umfänglicher Maßnahmenkatalog, wie dieses Leitbild Realität werden kann. Ein solch integrierter und stadtteilweiter Ansatz war, in Kombination mit der Quartiersvereinbarung Neu Olvenstedt, seit der Städtebaulichen Rahmenplanung von 1998 nicht mehr gelungen.

Darüber hinaus eröffnete die Teilnahme Magdeburgs an dem europäischen Erfahrungsaustausch einen weiteren Gewinn: die Selbstreflektion des Vorhandenen und Erreichten durch die Rückmeldung der internationalen Partner und die Möglichkeit des Vergleichs. Die Stadtumbauerfahrungen in Magdeburg allgemein und in Neu Olvenstedt speziell waren zumindest in ihrer Dimension ein Alleinstellungsmerkmal in der Projektfamilie und regten viele Diskussionen an. Ein Stadtumbauvertrag mit privaten Akteuren der Stadtteilentwicklung, ein wenig reglementierter Fonds für Bürgeraktivitäten – der GWA-Fonds oder auch der Bauspielplatz des Spielwagen e.V. bekamen viel Lob und weckten neugieriges Interesse.

2. Neu Olvenstedt

Neu Olvenstedt ist unter den Magdeburger Großsiedlungen die mit der bewegtesten Geschichte und nach wie vor eine der großen Stadtentwicklungs Herausforderungen, mit denen die Landeshauptstadt Magdeburg seit der Deutschen-Deutschen Vereinigung 1990 konfrontiert ist.

Die rund 30 Jahre, die Neu Olvenstedt besteht, sind geprägt von der Entwicklung einer Modellsiedlung des sozialistischen Wohnungsbaus mit über 32.000 EinwohnerInnen zu einem imagebelasteten, städtebaulich zerrissenen und bis 2013 weiter schrumpfenden Stadtteil mit gut 10.500 EinwohnerInnen zum Jahresende 2014.

Viele Akteure haben sich in dieser Zeit engagiert, um diese Entwicklung zu stoppen oder zumindest zu bremsen. Tatsächlich scheint mittlerweile ein Image- und Milieuwandel greifbar zu sein. Das RE-Block Projekt setzt an die bisherigen Aufwertungsstrategien an und ist Baustein eines laufenden Prozesses, Neu Olvenstedt zu einem stabilen, sozial durchmischten und integrierten Teil der Landeshauptstadt zu machen.

2.1 Lage in der Stadt

Die durch Kriegszerstörung bedingte Wohnungsnot in der Stadt Magdeburg führte zu DDR-Zeiten zu einer ganzen Reihe von Siedlungsneugründungen durch industriellen Wohnungsbau. Neu Olvenstedt entstand im Nordwesten der Stadt als jüngster dieser komplexen Wohnungsbaustandorte auf überwiegend Landwirtschaftsflächen zwischen dem (ehemaligen) Stadtrand Magdeburgs und dem alten Dorf Olvenstedt.

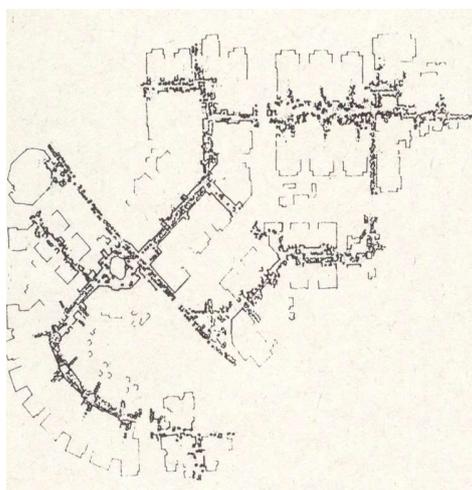
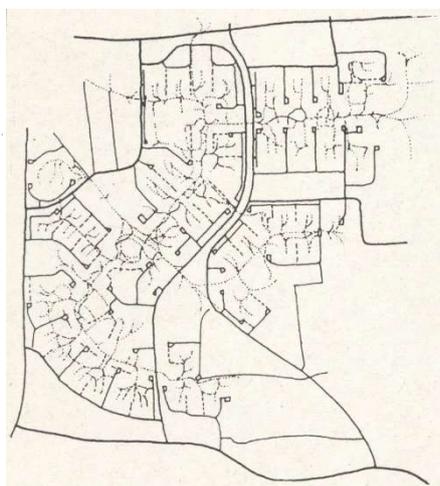
2.2 Phasen der Stadtteilentwicklung

Die 1980er - Modellsiedlung des sozialistischen Wohnungsbaus

Auf Beschluss der Regierungen der DDR und der UdSSR wurde in den 1980er Jahren in beiden Ländern je ein „Experimentalkomplex“ für den Wohnungsbau der Zukunft errichtet. Die Großsiedlungen wurden unabhängig voneinander konzipiert und bezeugen sehr unterschiedliche Perspektiven des sozialistischen Wohnungs- und Städtebaus im Rahmen der Möglichkeiten des industriellen Wohnungsbaus. Während der sowjetische Experimentalkomplex in Gorki (heute: Nischni Nowgorod) als Hochsiedlung konzipiert wurde, ist Neu Olvenstedt Zeuge einer Abkehr vom vielgeschossigen Wohnungsbau, der auch den Städtebau der DDR vor allem der 1970er Jahre dominierte.

„Neue“ Ansätze, die in Neu Olvenstedt zum Tragen kamen, sind:

- Ein komplett getrenntes Erschließungssystem einerseits für den motorisierten und andererseits für den nichtmotorisierten Verkehr.



Erschließungskonzept für den motorisierten (links) und den nicht motorisierten Verkehr.

Quelle: „Magdeburg-Olvenstedt – ein neues Wohngebiet“, Autorenkollektiv unter Leitung von S. Klügel, Magdeburg 1987

- Eine weniggeschossige Bebauung, variierend von 3-6 Etagen. Nur drei 10-Geschosser markieren als „städtebauliche Dominanten“ die Mitte der Großsiedlung.
- Ein schon ab Planungsbeginn integriertes Kunst- und Gestaltungskonzept, mit einem individuellen Thema für jedes der sechs Quartiere, das durch Plastiken im „öffentlichen“ Raum, Fassadenkeramiken, individuelle Hauszeichen, Wegweiser, Stadtmöbel und Pflanzbehälter ausgefüllt wurde.
- Gemeinschaftspavillons - anfangs für jeden Hof, aus Kostengründen in den jüngeren Bauabschnitten deutlich reduziert – die den BewohnerInnen sowohl für private Feiern aber auch für Nachbarschaftstreffs, Arbeitszirkel etc. zur Verfügung standen.

Die 1990er – Bevölkerungsrückgang und Segregation

Nach der Wiedervereinigung 1990 blieb Neu Olvenstedt aufgrund hoher Geburtenziffern zunächst ein wachsender Stadtteil – im Gegensatz zur Gesamtstadt, deren Bevölkerungszahl bereits seit Ende der 1980er Jahre rückläufig war. Mit bis zu 32.000 Menschen, davon 1/3 Kinder, war Neu Olvenstedt Magdeburgs größter und jüngster Stadtteil.

Bereits Mitte der 1990er hatte sich aber eine starke Abwanderungswelle auch aus der Großsiedlung eingestellt. In Saldo verlor Neu Olvenstedt in den 1990er Jahren mit über 12.000 Menschen fast 40 % seiner Bevölkerungsstärke, Magdeburg fast 20 %. Gründe für diesen massiven Schrumpfungsprozess waren u.a.:

- Vor allem junge Magdeburger und Magdeburgerinnen verließen die Region aufgrund einer besseren Berufsperspektive in Westdeutschland.
- Die neue Möglichkeit zum Bau eines Eigenheims im Grünen führte zu einer starken Suburbanisierung.
- Gleichzeitig führte eine Mediendiskussion, ob die ostdeutschen Großsiedlungen Ghettos sind oder werden, zu deren moralischer Entwertung und einem drastischen Imageverfall.
- Nicht zuletzt gab es soziale Konflikte und erwuchs ein Imageproblem Neu Olvenstedts durch lokale neonazistische Aktivitäten und einzelne rechte Gewalttaten, die z.T. selbst internationale Aufmerksamkeit erregten.

Gleichzeitig starteten erhebliche Bemühungen der Stadt und der organisierten Wohnungswirtschaft, Neu Olvenstedt aufzuwerten und auf das sich rapide wandelnde Anspruchsniveau der Mieter und Mieterinnen einzustellen:

Mit finanzieller Unterstützung von Bund und Land

- erfolgten Wohnumfeldmaßnahmen und Gebäudesanierungen,
- wurden neue Einrichtungen des Gemeinwesens gebaut und personell gut ausgestattet (Gymnasium, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Freibad, Spielplätze, ...).

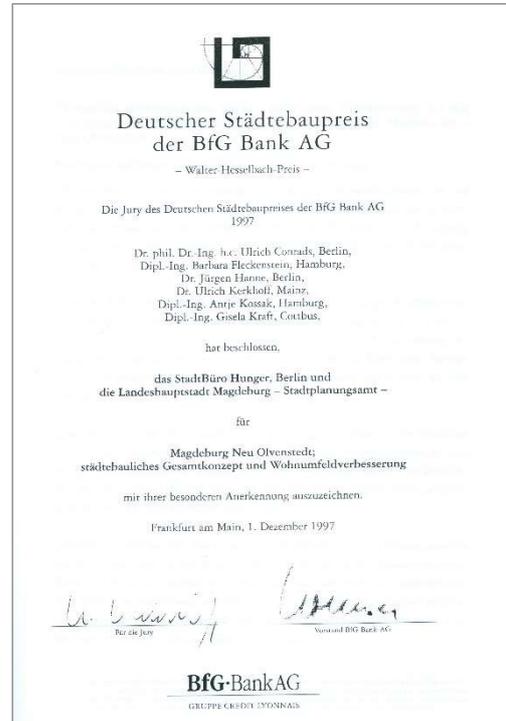
1997 begann ein diskursiver und partizipativer Prozess zur Erstellung eines städtebaulichen Rahmenplans für Neu Olvenstedt. Die Installation einer begleitenden Lenkungsrunde, zusammengesetzt aus Bürgerschaft, Gemeinwesen, Wohnungswirtschaft, lokalem Handel, Politik und der Stadtverwaltung sowie themenbezogene Arbeitsgruppen und Werkstätten, führte zu einer BürgerInnenaktivierung, in deren Folge die ‚Bürgerinitiative Olvenstedt‘, der ‚Händlerstammtisch‘, die Stadtteilzeitung ‚Der Olvenstedter‘ und weitere Initiativen entstanden.

Im Rahmen des Deutschen Städtebaupreises wurde der Stadt Magdeburg und dem beauftragten Planungsbüro 1997 für das integrierte und „dialogorientierte Verfahren“ eine besondere Anerkennung ausgesprochen.

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms



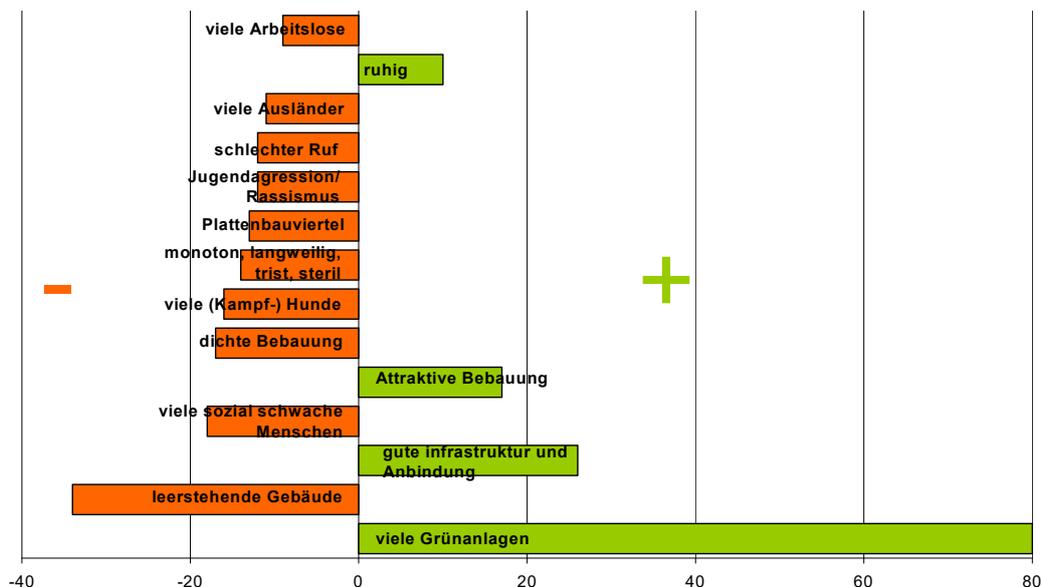
Städtebaulicher Rahmenplan Neu Olvenstedt 1998, StadtBüro Hunger, Berlin 1998 und ...



... Urkunde zur ‚besonderen Anerkennung‘ im Rahmen der Verleihung des Deutschen Städtebaupreises 1997

Im Jahr 2000 fand eine repräsentative Haushaltsbefragung in Neu Olvenstedt statt, die die trotz aller Bemühungen anhaltende Problemlage im Stadtteil noch einmal auf den Punkt brachte: die städtebaulichen Qualitäten der Großsiedlung standen in einem krassen Widerspruch zum Image und zum Selbstbild seiner Bewohnerschaft.

5

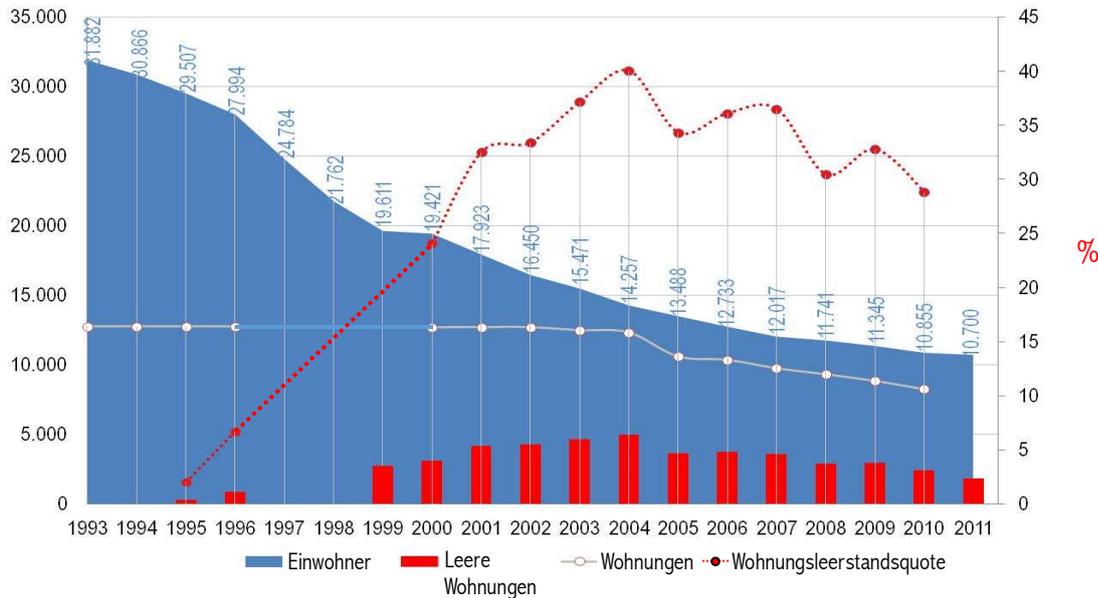


„Gegenüber anderen Magdeburger Wohngebieten, was ist das Besondere von Olvenstedt?“ (offene Frage, befragt wurden 410 Haushalte). Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung StadtBüro Hunger, Berlin 2000

Das neue Jahrtausend – Stadtumbau

Die drastischen Bevölkerungsverluste hielten weiter an. In den 2000er Jahren verlor Neu Olvenstedt im Saldo weitere 8.000 Menschen.

Entsprechend entwickelte sich der Wohnungsleerstand. Im Jahr 2004 waren 40 % der Olvenstedter Wohnungen nicht mehr vermietet.



Einwohner-, Wohnungs- und Leerstandsentwicklung in Neu Olvenstedt 1993 bis 2011

Durch die Ansiedlung neuer Nahversorger an autorientierte Standorte innerhalb und außerhalb Neu Olvenstedts kam es zu einer massiven Entwertung des Stadtteilzentrums „Olven 1“ und einer Umorientierung des öffentlichen Stadtteilens, dem wiederum selbst Institutionen wie Stadtteilbibliothek, Post und Apotheken etc. folgten.

Bereits 1998 entstanden erste, in den Stadtteilgremien diskutierte Vorschläge für den Abriss überzähliger Wohnungen. Die Auswahl der damals vorgeschlagenen Objekte mit knapp 1.600 Wohnungen folgte dem Grundsatz, dass die unstrittigen Qualitäten Neu Olvenstedts nicht verloren gehen sollten. Die Abrissdiskussion wurde seinerzeit aber letztendlich genauso verworfen wie die Suche nach alternativen Nutzungsideen für leerstehende Gebäude.

Im Jahr 2002 wurde durch Bund und Länder das Städtebauförderprogramm Stadtumbau Ost aufgelegt, das den Abriss des vielerorts entstehenden Wohnungsüberhangs für die Wohnungsunternehmen finanziert. Dieses Programm löste eine Dynamik aus, in deren Zuge bis heute über 6.000 Wohnungen aus dem Bestand des industriellen Wohnungsbaus abgerissen oder etagenweise rückgebaut wurden.

Zwischenzeitlich gab es zahlreiche planerische und Verfahrensvorschläge, die das Ziel hatten, die Erhalt- und Abrissinteressen der einzelnen Eigentümer so zu beeinflussen und zu koordinieren, dass eine städtebauliche Qualität erhalten bleibt. Dies ist nur bedingt gelungen.

2.3 Übergeordneter Planungsrahmen und strategische Instrumente

Fördergebiet „Stadtumbau Ost“

In Neu Olvenstedt befanden sich zum Jahresende 2013 6.700 Wohnungen in industrieller Bauweise, fast alles Mietwohnungen:

- 1.440 dieser Wohnungen gehörten zu diesem Zeitpunkt der Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH, die sich zu 100 % im Besitz der Stadt Magdeburg befindet.
- 3.390 Wohnungen gehörten zu Magdeburger Wohnungsgenossenschaften, die sich, wie die Wohnungsbaugesellschaft, stark vor Ort engagieren.
- Die restlichen 1.870 Wohnungen gehörten überwiegend internationalen Investmentfonds oder nicht in Magdeburg ansässigen Firmen, die sich vor Ort durch Hausverwaltungen vertreten lassen.
- Ein kleiner Teil dieses Segments sind einzelprivatisierte Wohnungen.

Wie oben beschrieben ist Neu Olvenstedt Fördergebiet im Bund-Länder-Programm Stadtumbau Ost, in dem Eigentümer bei Abriss von Wohngebäuden im Fördergebiet pauschal 60 € /qm Zuschuss erhalten. Dazu stellen die Gebäudeeigentümer einen Fördermittelantrag an die Kommune, die diesen bei einem entsprechenden öffentlichen Interesse an das Land weiterreicht. Im Rahmen dieses Programms sind auch Aufwertungen und Modernisierungen von Gebäuden und Flächen förderfähig. Bei Aufwertungen muss die Kommune allerdings 1/3 der förderfähigen Kosten übernehmen.

Quartiersvereinbarung Neu Olvenstedt

Der bis dato jüngste Planungsansatz begann 2008. Mit den wichtigsten Gebäude- und Flächeneigentümerfirmen in Neu Olvenstedt wurden gemäß § 171 c BauGB in einem städtebaulichen Vertrag konkrete Maßnahmen sowie konsensfähige Handlungsoptionen bis zum Jahr 2020 verbindlich vereinbart.

Die Vertragspartner – die organisierte Wohnungswirtschaft, die Städtischen Werke, die Verkehrsbetriebe und die Stadtverwaltung verpflichteten sich zu einem koordinierten Vorgehen um:

- eine langfristige Wertschöpfung aus geleisteten oder noch zu leistenden Investitionen sicher zu stellen,
- gegenüber der Bewohnerschaft des Quartiers Vertrauen durch Verbindlichkeit und Transparenz zu schaffen,
- sich der kommunalen und Landespolitik als verlässliche Partner der Stadtteilentwicklung anzubieten.

Bei Vertragsverstößen ist die Möglichkeit einer Sanktionierung vorgesehen. Bisher wurde diese nicht angewendet, trotz einzeln vorkommender Verstöße. Der Vertrag ist frei zugänglich im Internet einsehbar, wird jährlich evaluiert und fortgeschrieben.

Für die beiden Quartiere östlich der zentralen Straßenbahntrasse wurden konkretisierende Zielpläne in einem mehrstufigen Planungsverfahren entwickelt:

1. Werkstattgespräch mit öffentlichen und privaten Grundstücks- und Gebäudeeigentümerfirmen zur Klärung der jeweiligen individuellen Interessen und Zielvorstellungen
⇒ Erster Entwurf eines städtebaulichen Rahmenplans

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

2. Werkstattgespräch mit erweiterter Teilnehmerschaft (Bürgerinitiative, Gemeinweseneinrichtungen) zur Erstellung einer SWOT Analyse und Planungsdetails
 ⇒ Zweiter Entwurf eines städtebaulichen Rahmenplans
3. Öffentliche Versammlung mit Präsentation und Diskussion des Rahmenplandentwurfes, Quartiersspaziergang zur Erörterung von Einzelvorhaben vor Ort.
 ⇒ Abschließender städtebaulicher Rahmenplan

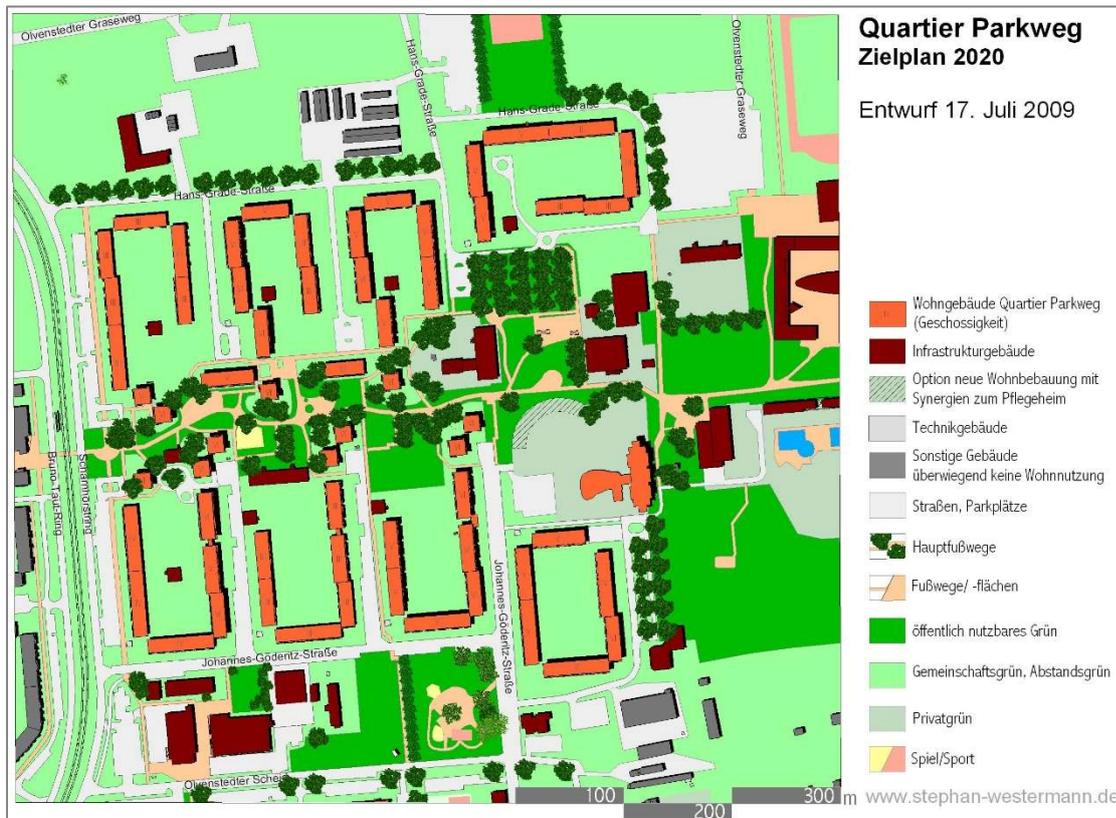


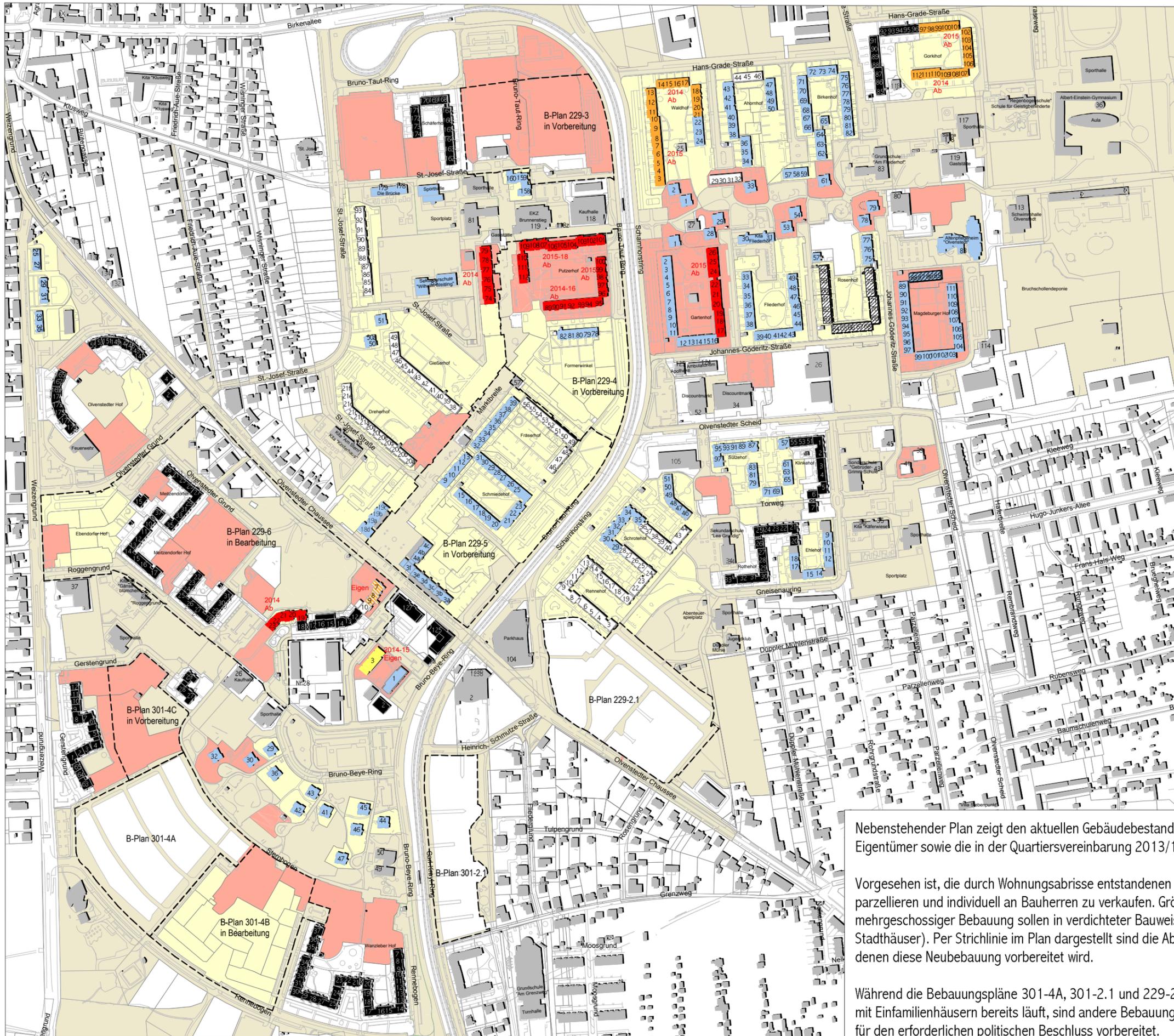
Bürgerversammlung zur Diskussion des zweiten Planentwurfes, ...



... Quartiersspaziergang zur Diskussion von Einzelmaßnahmen vor Ort ...

... und Plankonzept Quartier „Parkweg“, Juli 2009





- Modernisierte Gebäude ohne weiteren Maßnahmenbedarf
- Un- oder teilansierte Wohngebäude ohne Maßnahmenplanung
- Gebäude für die der Abriss vorgesehen ist
- Gebäude für die ein Etagenrückbau / eine Etagenstilllegung vorgesehen ist
- Gebäude für die eine Modernisierung vorgesehen ist
- 2013
Ab = Geplantes Maßnahmenjahr beantragte Förderung
Ab = Stadttumbau Ost Abriss
Auf = Stadttumbau Ost Aufwertung
Eigen = ausschließlich Eigenmittel
- Wohngebäude im Eigentum "Dritter"
- Wohngebäude überwiegend mit Eigentumswohnungen
- Eigentum LH Magdeburg
- Eigentum Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg
- Eigentum der Wohnungsbaugenossenschaften
- Eigentum "Dritter"

**Quartiersvereinbarung
Neu Olvenstedt 2013/14**

Gebäudebestand und Gebäudeplanung
Stand 16. Mai 2014

www.stephan-westermann.de



Nebenstehender Plan zeigt den aktuellen Gebäudebestand und die entsprechenden Grundstücke nach Eigentümer sowie die in der Quartiersvereinbarung 2013/14 enthaltenen baulichen Maßnahmen.

Vorgesehen ist, die durch Wohnungsabriss entstandenen großen Leerstellen am Siedlungsrand zu parzellieren und individuell an Bauherren zu verkaufen. Größere Brachflächen innerhalb verbleibender mehrgeschossiger Bebauung sollen in verdichteter Bauweise neu entwickelt werden (z.B. Reihenhäuser, Stadthäuser). Per Strichlinie im Plan dargestellt sind die Abgrenzungen von Bebauungsplänen, mit denen diese Neubebauung vorbereitet wird.

Während die Bebauungspläne 301-4A, 301-2.1 und 229-2.1 rechtskräftig sind und die Neubebauung mit Einfamilienhäusern bereits läuft, sind andere Bebauungspläne noch in Bearbeitung oder werden erst für den erforderlichen politischen Beschluss vorbereitet.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept Magdeburg 2025

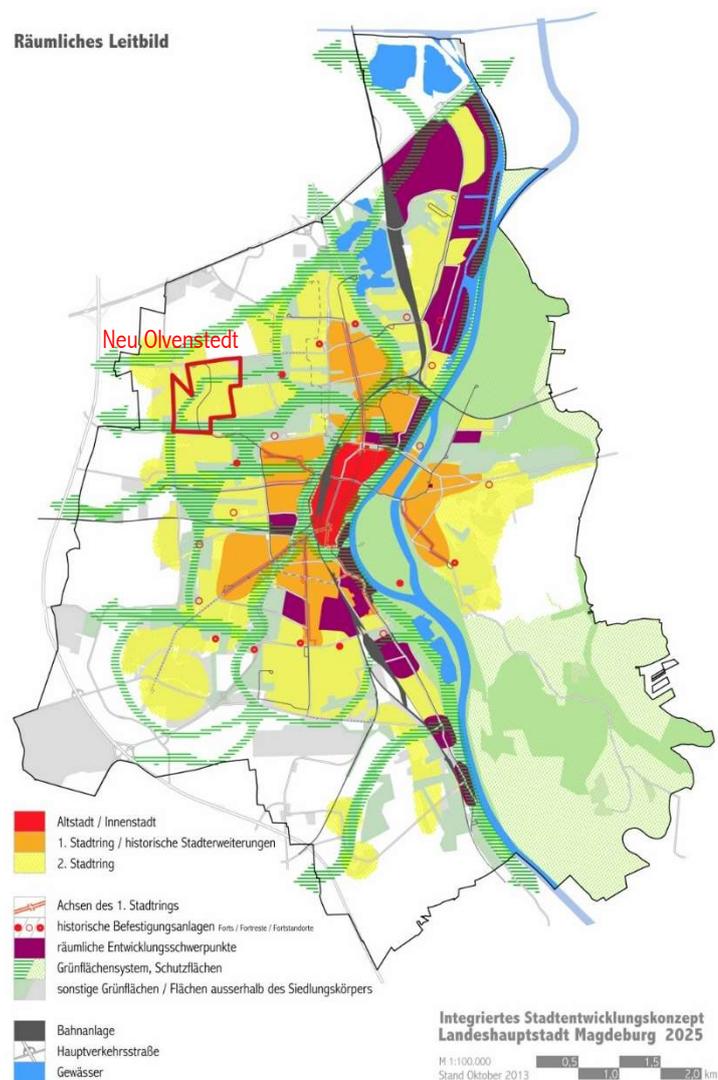
In dem 2013 vom Stadtrat beschlossenen Integrierten Stadtentwicklungskonzept ist die Landeshauptstadt Magdeburg in zwei Stadtringe gegliedert, die das Stadtzentrum („Altstadt“) umschließen. Mit dieser Zonierung sind grundhaft strategische Zielaussagen verbunden.

- „Altstadt/Kernstadt (roter Bereich): Regionales Zentrum für Tourismus, Kultur, Dienstleistung und Handel mit hohem Wohnanteil. Wohnungsneubau in Baulücken und auf Brachen mit hohem Anteil experimenteller Formen.
- Historische Stadterweiterung 1. Stadtring (orangefarbene Bereiche): Urbanes, verdichtetes Wohnen. Standorte für überquartierlich bedeutsame Infrastruktur- und Versorgungsangebote, Wohnungsneubau in Baulücken und Brachen.
- 2. Stadtring (gelbe Bereiche): Weniggeschossiges, ruhiges Wohnen am Stadtrand mit einer der Nahversorgung angemessenen Infrastrukturausstattung. Die Dorflagen im 2. Stadtring sind räumlich/landschaftlich erkennbar separiert.“¹

Aufgrund der einführend beschriebenen Stadtrandlage gehört Neu Olvenstedt zum so genannten 2. Stadtring Magdeburgs. Die entsprechenden Zielaussagen setzen den Rahmen für die Stadtteilentwicklung von Neu Olvenstedt.

Derzeit ist im Stadtplanungsamt ein zweiter Teil des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes in Arbeit. Der Band II konkretisiert die gesamtstädtischen Aussagen für die 40 Stadtteile, die mehr als 500 Wohnungen zählen. Die Aussagen des LAP finden Eingang in die Zielformulierung für Neu Olvenstedt.

Leitbildplan des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes
Magdeburg mit Lage Olvenstedt,
Büro Stephan Westermann



1 „Magdeburg 2025 - Integriertes Stadtentwicklungskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg“, Magdeburg 2013, S. 13

„Kunst Neu Olvenstedt“

Die Vielzahl der Kunstwerke in Neu Olvenstedt - authentische Repräsentanten ihrer Entstehungszeit - sind ein Alleinstellungsmerkmal des Stadtteils (vgl. Gliederungspunkt 2.2) und geeignet Identität und Verbundenheit sowie Interesse Außenstehender und ein positives Image zu generieren.

2013 entstand im Auftrag des Stadtplanungsamtes der Bericht „KUNST NEU OLVENSTEDT - Perspektiven für die Kunst im öffentlichen Raum in Magdeburg - Neu Olvenstedt“.² Mit der Arbeit wurden, nach dem Verlust einiger Kunstwerke bei Abrissaktionen, drei Ziele verfolgt:

- Zum einen ging es um die Darstellung und Aufarbeitung des Status Quo. Eine systematische Listung der Kunstwerke in Wort und Bild steht seitdem im Internet zur Verfügung.³
- Zum anderen wurden konzeptionelle Vorschläge zum Umgang mit diesem Kunsterbe erarbeitet.
- Darüber hinaus wurde der Einsatz „neuer“ zeitgemäßer Kunst im Stadtteil für die Weiterentwicklung des Stadtteils thematisiert.

Ein unmittelbares Ergebnis der Arbeit war die Erweiterung des Paragraphen „Pflichten der Vertragspartner“ der Quartiersvereinbarung. Ein respektvoller Umgang mit der im Stadtteil befindlichen Kunst und die erklärte Absicht, gefährdete Kunstwerke nach Möglichkeit am Ort zu belassen oder umzusetzen sind nun Vertragsbestandteil.

Darüber hinaus haben sich die Wohnungsunternehmen und die Stadt darauf verständigt, dass Kunstobjekte bei Abrissmaßnahmen sachgerecht zu sichern sind und ggf. eine Fotodokumentation erstellt wird. In jedem Einzelfall wird eine Standortbegehung zu gemeinsamer Bewertung der Objekte anberaunt.

Ein weiteres laufendes Projekt in Kooperation der Stadt Magdeburg, der Künstlerin Dagmar Schmidt und dem Stadtteilmanagement ist die Neupositionierung eines gesicherten Kunstwerkes („verklammert / verbunden“) auf dem Gelände des neuen Feuerwehrhauses in Neu Olvenstedt.

Das Büro für Stadtteilarbeit Neu Olvenstedt widmet sich, zusammen mit der Stadtverwaltung, mit Kunstschaffenden und anderen Akteuren, der Wiederentdeckung dieser Kunstwerke und will daraus entstehende kreative Prozesse zur Entwicklung von Neu Olvenstedt nutzen. Sei es z.B. durch öffentliche Kunstspaziergänge mit verschiedenen Themen und unterschiedlichen Formaten und auch neue und „junge“ Kunst mit entsprechenden Veranstaltungen und Beteiligungsformen.



„Schreitender“, Klaus Messerschmidt 1992
auf dem Marktplatz Olven 1, Foto Dagmar Schmidt

² „KUNST NEU OLVENSTEDT - Perspektiven für die Kunst im öffentlichen Raum in Magdeburg - Neu Olvenstedt“, Dagmar Schmidt, (www.dagmarschmidt.eu) im Auftrag der Landeshauptstadt Magdeburg / Stadtplanungsamt, Halle (Saale) 2013.

³ http://de.wikipedia.org/wiki/Neu_Olvenstedt

2.4 Aktuelle Herausforderung der Stadtteilentwicklung

Für Neu Olvenstedt lassen sich zwei zentrale Schlüsselthemen definieren⁴:

Wie kann die Zukunft des Stadtteils und seine sehr gute Infrastrukturausstattung trotz bzw. mit deutlich weniger Bewohnern und trotz des belasteten Images, sozialer Segregation und z.T. städtebaulicher Auflösungserscheinungen nachhaltig gesichert werden?

Wie kann der Stadtteil für neue Eigenheimentwicklungen auf den großen Stadtumbauereellen attraktiv gemacht werden? Der weitere Stadtumbau sowie die Fragen der dauerhaften und temporären Flächennachnutzung berühren auch Fragen der aktuellen wie zukünftigen sozialen Integration der Bewohner von Olvenstedt in die Stadt als Ganzes. Im Sinne der Ganzheitlichkeit sind hier auch die privaten Hauseigentümergebietern zu integrieren, die bisher für den Umwandlungsprozess nicht interessiert werden konnten.

Stärken – Schwächen – Chancen – Risiken

Stärken	Schwächen
Sehr gute Infrastruktur (Verkehr, Bildung und Betreuung, Sport und Spiel ...)	Seit 20 Jahren laufende soziale Segregation
Preiswerter und zum Großteil hochwertig modernisierter Wohnraum	Image der Vergangenheit ändert sich nur langsam
Grünes Wohnumfeld plus zwei Parkanlagen	Teilräumlich Wegbruch der städtebaulichen Strukturen und leere öffentliche Räume
Quartiersvereinbarung	Leerstand bei Wohn- und Nichtwohngebäuden
Aktive Bürgerarbeit (GWAs, BI, Vereine)	Bedeutungsverlust von Olven 1 als Stadtteilzentrum
Kunst im öffentlichen Raum	Verlust „öffentlicher“ Infrastruktur (Bücherei, Sozialzentrum)
Chancen	Risiken
Neustrukturierung des Stadtteil-Wohnungsmarktes (neue Einfamilienhäuser und andere Neubauformen) in Ergänzung zum mehrgeschossigen Wohnungsbau ...	Verbleibende Mehrgeschosser von nicht kooperierenden Eigentümern blockieren neue Flächenentwicklung
... bringen eine neue soziale Mischung	Fortgesetzte soziale Segregation
... und sichern die Nachfrage der hochwertigen Infrastruktur	Überdimensionierte und ineffiziente städtebauliche und technische Infrastruktur
Integrierte Strategie mit Langzeitperspektive	Weiterer Verlust multifunktional nutzbarer Räume (Gemeinwesen, Gewerbe)
RE-Block und andere Projekte schaffen eine positive Öffentlichkeit und mehr Förderoptionen	
Erneuerung des öffentlichen Raums	
Laufender positiver Imagewandel	

4 Vgl. „Reviving High-Rise Blocks for Cohesive and Green Neighborhoods - Baseline Study“, ...

3. RE-Block

3.1 Das RE-Block Projekt Neu Olvenstedt

Initiator und federführender Partner des URBACT-Projektes ist der 18. Bezirk der ungarischen Hauptstadt Budapest. In der ersten Phase des Projektes waren auf Anfrage der Stadt Budapest die vier weiteren Städte Komotini (Griechenland), Iasi (Rumänien), Gelsenkirchen (Deutschland) und Malaga (Spanien) beteiligt. In dieser sogenannten Findungsphase wurde zwischen diesen Städten das Thema präzisiert und verabredet, weitere Partner in das Projekt einzubeziehen. Die übliche Teilnehmergröße bei URBACT-Projekten liegt etwa bei 10-12 Städten/Regionen. Jede der teilnehmenden Städte sollte einen weiteren Partner für das Projekt ausfindig machen.

Die Stadt Gelsenkirchen übernahm die Aufgabe, eine ostdeutsche Stadt mit den spezifischen, mit der politischen Wende verbundenen Problemen zu gewinnen. Auf Empfehlung durch die Transferstelle Stadtumbau Ost wurden die Städte Halle, Chemnitz und Magdeburg angefragt. Die Landeshauptstadt Magdeburg entschied sich in der Folge zur Teilnahme an dem Projekt mit dem Schwerpunktstadteil des Stadtumbaus, der Großwohnsiedlung Neu Olvenstedt. Bei einem Vorbereitungs- und Vertiefungstreffen in Malaga im September 2012 war Magdeburg auf Einladung Gelsenkirchens erstmals vertreten.

Weitere Partner des Projektes wurden Salford (Großbritannien), Vilnius (Litauen), Södertälje (Schweden) sowie die Universität Tor Vergata in Rom (Italien). Der ursprüngliche Partner Komotini musste aus finanziellen Gründen auf die Teilnahme verzichten und wurde durch die griechische Region Ost Mazedonien und Thrakien mit Sitz in Komotini ersetzt.

Offizieller Projektstart war nach Bestätigung des Projektes durch das URBACT-Sekretariat der EU auf einer Konferenz mit allen Partnern im April 2013 in Budapest.

Struktur und Aufgabenverteilung:

Projekt Koordinator: Stephan Herrmann, Abteilungsleiter Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Magdeburg

Projekt Assistentinnen: bis 03/2014 Mariya Museva, ab 03/2014 Katja Bugiel, Sachbearbeiterinnen Stadtplanungsamt, Landeshauptstadt Magdeburg

„Wissens-Botschafter“: Stephan Westermann, Büro Stephan Westermann, Stadt- und Landschaftsplanung; Stefan Köder, Stadtteilmanager

Kommunikationsmanager: Stefan Köder

Projekt-Unterstützungsgruppe (ULSG – Urbact Local Support Group):

- jeweils ca. 4-6 Bürger und Bürgerinnen aus dem Stadtteil
- Jugendamt
- Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH, Wohnungsbaugenossenschaften „Die Stadtfelder“, „Otto von Guericke“, „Magdeburg von 1954“, „Post und Energie“, „MWG“.
- Spielwagen e.V. (Kinder- und Jugendtreff Mühle, Bauspielplatz)
- Die Brücke gGmbH
- KinderJugendHaus Kümmelsburg
- Büro für Stadtteilarbeit Neu Olvenstedt (IB), Stadtteilmanagement
- Bildende KünstlerInnen
- OlvenTV (Offener Kanal)
- Sprecher der Gemeinwesenarbeitsgruppe
- Bürgerinitiative Olvenstedt (BI)
- Mühlenverein
- katholische Gemeinde
- Gewerbetreibende

3.2 Vernetzung und Beteiligung der lokalen Unterstützerguppe

Die Arbeit der lokalen Unterstützerguppe wird vom Stadtplanungsamt der Stadtverwaltung Magdeburg koordiniert, moderiert und protokolliert. Weitere Verwaltungsabteilungen nehmen entweder aktiv an den Treffen teil oder unterstützen die Arbeit der Gruppe durch die Bereitstellung von Daten und Informationen. Die Sitzungsprotokolle gehen digital auch in die Verteilerkreise der unten benannten Stadtteilgremien ein und erreichen somit Stadträte, weitere Initiativen Verwaltungsebenen.

Die lokale Unterstützerguppe des RE-Block-Projektes versteht sich als zeitlich begrenzte Ausgründung der bestehenden Stadtteilgremien und Steuerungsinstitutionen im Stadtteil. Das sind:

- die seit 1997 aktive ‚Bürgerinitiative Olvenstedt e.V.‘ (www.buergerinitiative-olvenstedt.de). Die Bürgerinitiative Olvenstedt („Olvenstedter für Olvenstedt“) ist bei vielen Menschen als Institution im Stadtteil wie auch darüber hinaus bekannt. Sie organisiert 2- 3 Veranstaltungen im Jahr, z.B. das ‚Sommerfest für alle Generationen‘ und eine Aufräum-Aktion im Frühjahr. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Beratung zu Arbeitsmöglichkeiten und der Unterstützung von Menschen mit wenig oder ohne Einkommen.
- die seit dem Jahr 2000 tätigen zwei lokalen ‚Gemeinwesenarbeitsgruppen (GWA)‘. Die GWAs sind eine Art „Runder Tisch“, an dem sich alle 1-2 Monate soziale Träger, die Stadtverwaltung, das Stadtteilmanagement sowie Anwohner und Anwohnerinnen in wechselnden Einrichtungen treffen. Sie arbeiten selbst organisiert und unabhängig, werden aber durch die Politik und Stadtverwaltung logistisch wie finanziell unterstützt. Schwerpunktthemen sind die Vernetzung untereinander sowie die Verwendung eines Fonds, den der Stadtrat alljährlich jeder aktiven GWA-Gruppe in der Stadt zur Verfügung stellt (gesamstädtisch 50 T€). Die Sitzungen sind öffentlich und jeder kann Vorschläge für die Verwendung des Geldes einbringen. Das Magdeburger Modell der GWAs ist in fast jedem Magdeburger Stadtteil etabliert, dort diskutierte Forderungen und Meinungen haben Gewicht bei Politik, Verwaltung und Presse.
- das seit Mitte 2011 installierte Stadtteilmanagement „Büro für Stadtteilarbeit Neu Olvenstedt“ in Trägerschaft des „Internationalen Bund (IB)“ (www.neu-olvenstedt.de). Das befristete Stadtteilmanagement umfasst eine Teilzeitstelle und wird finanziert über das Förderprogramm Stadtumbau Ost. Es übernimmt die Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit für den Stadtumbau und fungiert als Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Bewohnerschaft, Institutionen und weiteren Aktiven. Das Stadtteilmanagement betreibt ein Vor-Ort-Büro mit Sprechstunden im Stadtteil.

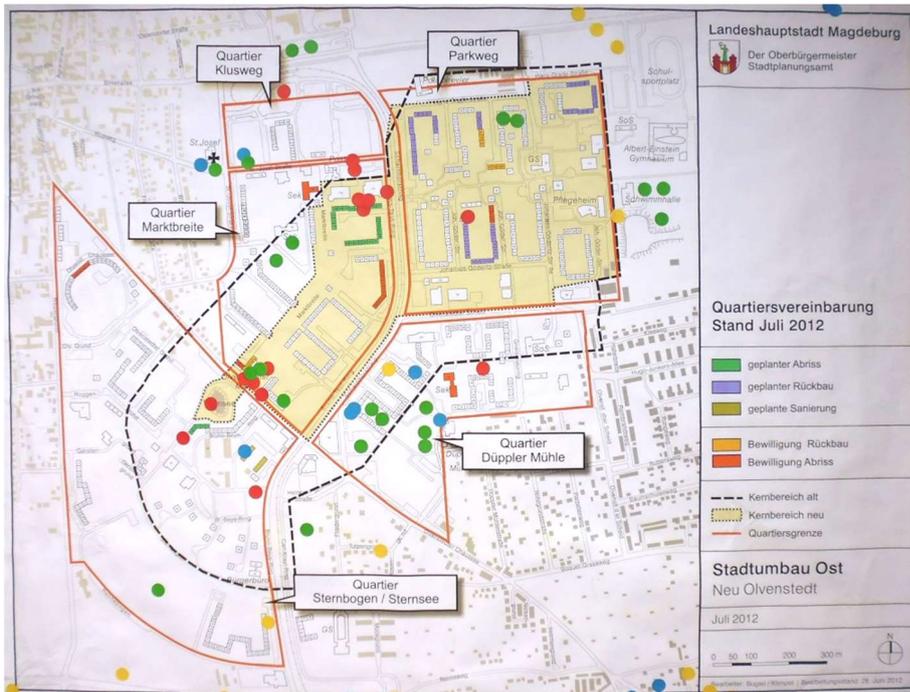
Als Besonderheit im Stadtteil Neu Olvenstedt ist das eigene Fernsehstudio „OlvenTV“ vom Offenen Kanal Magdeburg hervorzuheben. Die Sendungen sind einmal monatlich im Fernsehen bzw. beständig übers Internet zu sehen. Die Sendungen werden technisch wie inhaltlich professionell seit vielen Jahren vom Olvenstedter Harald Kattein als Redakteur erarbeitet. „OlvenTV“ hat auch für das RE-Block Projekt bereits einen Beitrag erstellt.

Treffen der Unterstützerguppe und Hauptinhalte

Erstes Treffen, 15. Mai 2013: Konstituierung



Eindrücke aus dem ersten ULSG Treffen



Die Teilnehmer markierten als thematischen Einstieg auf einem Quartiersplan mit je vier Klebepunkten: Wo arbeite ich? (blau) Wo wohne ich? (gelb) Was gefällt mir gut an Neu Olvenstedt? (grün) Was ist noch problematisch in Neu Olvenstedt? (rot)

15

Zweites Treffen, 2. Juli 2013: Erarbeitung von 5 Schwerpunkten für den LAP Neu Olvenstedt:

- Flächenentwicklung / Flächennutzung im Stadtteil;
- Bewohnerbeteiligung + Aktivierung + Öffentlichkeitsarbeit;
- Kunst Neu Olvenstedt;
- Entwicklung von Olven 1, Sternsee und Umfeld;
- Soziale Belange & soziale Entwicklung

Drittes Treffen, 20. Mai 2014: Ergänzung der diskutierten Schwerpunkte für den LAP auf 7:

- Integration Großraum- & Einfamilienhaussiedlung
- Integration Verkehrsplanung + QV + ISEK + alle sonstigen (Gesamt-)Planungen in den LAP

Viertes Treffen, 9. Juli 2014: Diskussion des LAP Arbeitsstandes, Hinweise und Ergänzungen,

Fünftes Treffen, 1. September 2014: Rückmeldungen zum LAP-Entwurf aus der Unterstützerguppe. Diskussion und Abwägung der Kommentare der internationalen Partner.

3.3 Erfahrungen aus dem Transnationalen Austausch

Projektbeispiele aus den Arbeitstreffen in den jeweiligen Partnerstädten

Für die Weiterentwicklung von Neu Olvenstedt ergab der internationale Erfahrungsaustausch vielfältige Anregungen. Auch wenn es nicht um die 1:1 Übertragung von Projekten geht, zeigten die nachfolgenden Praxisbeispiele besondere Schnittstellen zu den Herausforderungen, vor denen Neu Olvenstedt steht.

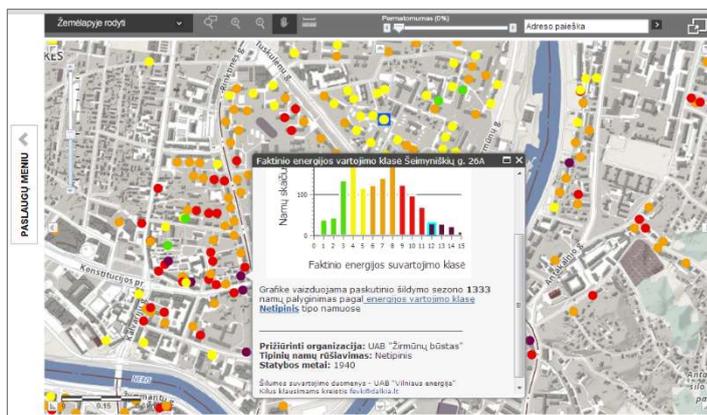
Planungs- und Monitoringprozess HOGAR in Malaga: Im Rahmen des HOGAR Projektes (HOGAR = Zuhause) wurden in einem umfassenden Planungsprozess zwischen der Stadtverwaltung, der Regionalregierung, Gemeinwesenakteuren und der Bürgerschaft 73 Ziele für die Entwicklung der Siedlung Palma Palmilla erarbeitet und im Konsens festgelegt. Dem Planungsprozess schloss sich eine Monitoring- und Kontrollmethode für die Umsetzung an, in der halbjährliche Zielsetzungen vereinbart werden, was bis zu welchem Grad umgesetzt sein soll. Allerdings zeigen sich auch die Sinnfälligkeitsgrenzen einer zu engen Erfolgskontrolle, wenn die Halbjahrestreffen vor allem Definitionsprobleme zwischen den Interessengruppen zum Inhalt haben, wie man Teilumsetzungen und Etappenziele bemessen will. (Stephan Westermann)



Gemeinschaftsgarten in Palma Palmilla

16

Interaktive Energieeffizienzkarte Vilnius: Die interaktive Energie-Effizienz-Karte der Stadtverwaltung von Vilnius kann ein gutes Instrument sein, den Wettbewerb zwischen Wohnungsunternehmen bezüglich energetischer Sanierung zu befördern und damit einen imagebelasteten Standort in Konkurrenz zu anderen Lagen besonders zu profilieren. (Stephan Westermann)



Interaktive Energieeffizienzkarte. Quelle: Stadtverwaltung Vilnius

Vor allem wegen der sozialen Qualitäten bezüglich der Kommunikation und Zusammenarbeit sowie der Qualifizierung und Übertragung von Entscheidungskompetenz an Beteiligte sind zwei weitere Projekte hervorzuheben.

Vilnius: Das Projekt im Stadtteil "Zirmunai" geht neue Wege in der Prozessbegleitung. Das junge und sehr dynamisch-professionelle Planungsbüro hat nach einer gründlichen und auch gestalterisch guten Analyse verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt, Akteure zur Mitarbeit motiviert und unkonventionell den Prozess der Beteiligung begleitet. Ein pfiffiges Stadterneuerungs-Spiel macht den Beteiligungsprozess transparent und gleichzeitig Spaß! (Stefan Köder)



Stadterneuerungsspiel Vilnius

Gelsenkirchen: Hier ist die gute Zusammenarbeit von ULSG-Gruppe (bzw. auch Beiratsgruppe), Stadtverwaltung, Stadtplanerin, erfahrenem externem Support und lokalem Quartiersmanagement beim Umbau des Quartiers "Tossehof" sehr beeindruckend. Die fortgesetzten Bemühungen zur Gründung eines „sozialen Kaufhaus“ und zur Belebung des Quartierszentrums wird qualifiziert durch einen gemeinsamen Lernprozess aus bisherigen Problemen, großem persönlichen Einsatz und einem sensiblen Umgang miteinander. (Stefan Köder)

17



Diskussion der Entwicklung des Quartierszentrums in Tossehof

3.4 'Peer Review Session' in Magdeburg (24.-25.10.2013)

Zeitungsartikel ‚Magdeburger
Volksstimme‘ vom 26. Oktober 2013

Auf der in Magdeburg durchgeführten „Peer Review Session (PRS)“ – dem Erfahrungsaustausch der von den Partnerstädten delegierten Experten und Expertinnen – kristallisierten sich durch die internationalen Fachleute folgende Diskussionsstränge heraus:

Neu Olvenstedt wurde als ein Stadtteil im Transformationsprozess charakterisiert. Die bisherige städtebauliche Struktur von Neu Olvenstedt hat sich in Teilbereichen

aufgelöst. Öffentlicher und privater Raum, Grünflächen und Brachen, Stadtplätze und Erschließungswege stehen sich ohne erkennbare Struktur gegenüber bzw. fließen ineinander. Dagegen sind neue Nutzungen oder städtische Strukturen, die positive Synergien für den ganzen Stadtteil entwickeln könnten, noch nicht erkennbar bzw. für die am stärksten vom Stadtumbau betroffenen Räume auch konzeptionell noch nicht ausformuliert. Dazu zählt die Ansiedlung privater oder öffentlicher Institutionen, die neue soziale Gruppen nach Olvenstedt bringt, neue Wohnangebote oder auch hochwertige neue Freiflächengestaltungen.

Auch eine gestaltete Interimsphase, z.B. durch Zwischennutzungen der Abrissflächen, ist nur in Ansätzen erkennbar. Präsentiert wurden internationale Beispiele einer Brachenbespielung in Form von Festival- oder Sportgelände, städtische Land- und Forstwirtschaft, Gemeinschaftsgärten, oder der so genannten „Dritten Landschaft“, in der in einer natürlichen Entwicklung Reservate der Biodiversität entstehen.

Positive Aufmerksamkeit erregten die vielfältigen Kinder- und Jugendangebote in Neu Olvenstedt. Insbesondere der Abenteuerbauspielplatz des Spielwagen e.V. wurde von vielen Kollegen und Kolleginnen als herausragend bewertet. In den meisten Partnerstädten wäre eine vergleichbare offene Jugendarbeit durch spielerischen Umgang mit Baumaterialien und Werkzeug aus Sicherheitsgründen rechtlich nicht möglich.



Olvenstedt als internationales Vorbild?

Teilnehmer eines EU-Projektes ließen sich inspirieren

Neu-Olvenstedt (mp) • Als Teil des Europäischen Austausch- und Lernprogramms zur Förderung einer nachhaltigen Stadtentwicklung „Urbact“ ist der Stadtteil Schauplatz einer Erkundung von internationalen Gästen gewesen. Vertreter der Urbact-Partnerstädte Salford (England), Vilnius (Litauen), Rom (Italien), Malaga (Spanien) und Budapest (Ungarn) fanden sich ein, um mit Stadtteilmanager Stefan Köder und Mitarbeiter des Stadtplanungsamtes einen Streifzug durch Neu-Olvenstedt zu unternehmen. Denn die Partnerstädte eint der Prozess des Stadtumbaus als Folge eines Bevölkerungsschwundes.

Im Mittelpunkt der Führung standen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie für den Stadtteil typische Wohnungen von Gebäuden im Industriebaustil „WBS-70“ sowie



Stadtteilmanager Stefan Köder (rechts) führte die internationale Gruppe durch den Stadtteil Neu-Olvenstedt. Foto: privat

ein Fachvortrag von Stadtplaner Stephan Westermann, ehe Kunstkuratorin und Künstlerin Dagmar Schmidt den Gästen die sogenannte Kunst am Bau vorstellte, die bei der Errichtung der Quartiere in den 1980er Jahren integriert wurde. Vertreter von Wohnungsbau- und Baugesellschaften, welche Wohnraum in Neu-Olvenstedt anbieten, informierten über Arbeitsschwerpunkte und Erfahrungen, die während des

seit dem Jahr 2002 laufenden Umbaus des Stadtteils gesammelt wurden. Neu-Olvenstedt hat in den vergangenen Jahren eine Neustrukturierung erfahren: Wohnblöcke etwa am Roggengrund sind komplett abgerissen, Mehrgeschosser zurückgebaut und Ein- und Zweifamilienhäuser (Beispiel Olvenstedter Chaussee) errichtet worden. Von der Vielfältigkeit des Stadtteils waren die Gäste angetan.

4. Der lokale Aktionsplan

Neu Olvenstedt ist ein Stadtteil, dessen Perspektivdiskussion seit Jahren vom grundhaften Stadtumbau - bestehend aus Abriss, Etagenrückbau und Gebäudemodernisierung - dominiert wird. Die Massivität des Rückgangs der Bevölkerung der letzten 20 Jahre sucht in Magdeburg und anderen ostdeutschen Großstädten ihres gleichen. Entsprechend groß war der Handlungsdruck von Stadtverwaltung und Wohnungswirtschaft, entsprechend groß war die Verunsicherung in der Bewohnerschaft und der lokalen Politik.

In den meisten Teilräumen und Quartieren von Neu Olvenstedt kann der physische Stadtumbau heute als weitgehend abgeschlossen betrachtet werden. Auch wenn angesichts der Fortsetzungszusage der neuen Bundesregierung zur Stadtumbauförderung weiterhin Abrissentscheidungen einzelner Wohnungsunternehmen heute noch nicht absehbare Quartierseingriffe bedingen können, reduziert sich der Stadtumbau doch zusehend auf ein Niveau „normaler Stadtentwicklungsprozesse“.

Insofern trifft das RE-Block-Projekt zu einem Zeitpunkt auf Neu Olvenstedt, an dem in den meisten Quartieren die notwendige perspektivische Entwicklungssicherheit entsteht, die eine „Wiederaufnahme“ integrierter und dialogorientierter Planungsansätze erlaubt.

Entsprechend versteht sich der lokale Aktionsplan als integriertes und fortschreibbares Planungsinstrument mit einem breiten strategischen Ansatz. Aufgegriffen, miteinander abgewogen und der Zielformulierung unterstellt wurden alle heute benennbaren Maßnahmen im Stadtteil, aber auch noch nicht zur Umsetzungsreife gediehene Projektideen und Projektansätze, deren Konkretisierung noch aus steht.

4.1 Leitbild und Ziele der Gebietsentwicklung

Leitbild der Gebietsentwicklung: Neu Olvenstedt soll ein stabiler, sozial durchmischter und integrierter Teil der Landeshauptstadt sein. In Quartieren unterschiedlicher Prägung bieten sich attraktive, ruhige Wohnangebote in verschiedenen Bau- und Eigentumsformaten, mit einer hochwertigen familienorientierten Bildungs- und Freizeitinfrastruktur und einer schnellen Anbindung an die Innenstadt. Kleinteilige Handelsangebote sichern auch wenig mobilen Bevölkerungsgruppen eine Nahversorgung der kurzen Wege. Die Lage zwischen zwei Parkanlagen, verbunden mit einem grünen, autofreien Rückgrat, ermöglicht wohnungsnaher Erholung und Mobilität auf sicheren Wegen. Neu Olvenstedt wird ein gefragter Wohnstandort für Familien mit Kindern.

Zielsetzungen bis zum Jahr 2020:

1. **Stadtumbau abschließen.** Der Stadtumbau im Sinne des Abbaus von Wohnungsüberhängen soll mit dem definierten Ende der Quartiersvereinbarung auch weitgehend abgeschlossen sein. Unabhängig fortlaufender städtischer Veränderungsprozesse soll die städtebauliche Struktur der Quartiere in Neu Olvenstedt – abgestimmt mit den gesamtstädtischen Zielen des integrierten Stadtentwicklungskonzeptes - definiert sein.

Die Bestimmung des Zielbildes wie dessen Umsetzung bis 2020 soll in enger Kooperation von Bevölkerung, allen Wohnungsunternehmen, Gewerbetreibenden, Gemeinweseninstitutionen und den verschiedenen Dezernaten der Verwaltung erfolgen.

Auf Basis einer integrierten Planung werden die veränderten Verkehrsabläufe zugunsten von mehr Barrierefreiheit, Radverkehrsfreundlichkeit, Verkehrssicherheit und zeitgemäßen Formen der Mobilität optimiert.

2. **Flächen neu entwickeln.** Die Frage der baulichen Neuentwicklung von Stadtumbaubrachen soll zumindest konzeptionell geklärt sein. Die Liegenschaften sollen vorrangig per Grundstückstausch einen sinnvollen Zuschnitt erhalten.

Die größten Brachen werden durch neue Eigenheimstrukturen wieder baulich genutzt. Kleinere Flächen werden für verdichteten Wohnungsneubau, wohnverträgliche gewerbliche Neuentwicklungen oder wohnungsnaher Grünflächen genutzt.

Flächen mit zeitlich unklarer Neuentwicklungsperspektive sollen für Zwischennutzungen zur Verfügung stehen. Hier können insbesondere soziokulturelle Projekte von Gemeinwesenakteuren (Nachbarschaftsgärten, Obstbaumwiese etc.) realisiert werden.

3. **Soziales Netzwerk stärken.** Das soziale Miteinander in Neu Olvenstedt soll weiter unterstützt und stabilisiert werden. Die Bevölkerung der neuen Eigenheimbereiche sollen in das Nachbarschaftsnetzwerk in Neu Olvenstedt integriert sein. Sie sollen die lokalen Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, die Dienstleistungs- und Handelsangebote sowie die Aktivitäten der lokalen Vereine und Bürgerinitiative sowie der AG Gemeinwesenarbeit stützen.

Ein zentrales Instrument für die Umsetzung dieses Ziels ist die Verbesserung der Kommunikation im Stadtteil, das aktive Voranbringen der Themen Gleichberechtigung und Selbstbestimmung, die Vernetzung der Akteure sowie eine offensive Beteiligung der Bevölkerung bei den weiteren Planungen und Maßnahmen.

4. **Image wandeln.** Der sich abzeichnende Imagewandel von einem „Problemgebiet“ zu einem „normalen“ durchmischten Magdeburger Stadtteil soll weiter fortgeschritten sein. Neu Olvenstedt bietet ruhiges Wohnen am Stadtrand, mit einer sehr guten, sich den wandelnden Bedarfen anpassenden Infrastruktur und einer kurzen Anbindung an die Innenstadt.

Durch Barrierefreiheit oder zumindest Barrierearmut, altengerechte und studentische Wohnangebote, Mehrgenerationenwohnprojekte, familienorientierte Infrastruktur etc. spricht Neu Olvenstedt sowohl Alt-Eingesessene wie Zugezogene und alle gesellschaftlichen Gruppierungen an.

5. **Identität bewahren.** Trotz Stadtumbau und Imagewandel soll Neu Olvenstedt seine lokale Identität nicht verlieren. Die Relikte des ländlichen Raums (Düpler Mühle, Sternsee, Olvenstedter Chaussee), die Geschichte der ehemaligen Modellsiedlung für sozialistischen Städtebau und die daraus resultierende reiche Ausstattung mit Kunst und Gestaltungselementen sind Anker lokaler Identität, die bewahrt und – wo möglich – lebendig weiter entwickelt werden sollen.

Dabei kommt dem zentralen Marktplatz „Olven 1“ und dem gegenüber liegenden Sternsee eine besondere symbolische Bedeutung zu. Nach Möglichkeit soll die Mitte von Neu Olvenstedt über ein neues Verkehrskonzept auf der Olvenstedter Chaussee, einen qualifizierten Wochenmarkt, neue Gastronomieangebote und Läden sowie einen gesicherten Brunnenbetrieb wieder an Bedeutung als Stadtteiltreffpunkt gewinnen.

4.2 Maßnahmen

Im Folgenden werden die in der Unterstützerguppe gesammelten Maßnahmen gelistet - entsprechend der verfahrenseinheitlichen Strukturierung getrennt nach baulichen und sozialen Maßnahmen sowie als Sofortmaßnahmen, kurz- und mittelfristige Maßnahmen. Die Maßnahmen sind darüber hinaus jeweils den unter Gliederungspunkt 4.1 formulierten fünf Zielen bis 2020 zugeordnet (Spalte 3).

Die Maßnahmen haben sehr unterschiedliche Ausarbeitungsgrade. Die weitere Durcharbeitung dieser Maßnahmen wird den konzeptionellen Schwerpunkt der Arbeit nach der Fertigstellung des lokalen Aktionsplans bilden.

Darüber hinaus sind in der Schlussphase des RE-Block-Projektes „neue“ Themen in den Vordergrund gerückt, deren stadtteilbezogene Ausarbeitung und maßnahmenkonkrete Umsetzung Schwerpunkthalt einer ohnehin absehbaren Fortschreibung des Lokalen Aktionsplans sein werden:

- Integration von Migranten vor dem Hintergrund der neuen Flüchtlingsunterkünfte in Neu Olvenstedt u.a. durch die Vermittlung von Sprachkenntnissen, sozialen Kontakten und Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Unterstützung von Olvenstedtern mit wenig oder keinem Einkommen u.a. durch niedrigschwellige (Weiter-)Bildungs-, Betreuungs- und Beratungsangebote.
- Inklusion von Menschen mit Behinderungen u.a. durch den Abbau physischer und psychischer Barrieren.

Eine Sonderstellung nehmen die Maßnahmen rund um das Thema Radverkehr ein, die auf einer Befahrung verschiedener Akteure, des Stadtteilmanagements und der Stadtverwaltung zusammengestellt worden. Die Maßnahmen sind in ihrer eigenen Systematik als Vorschläge in den Anhang 1 des LAP eingeflossen. In der Maßnahmenliste selbst verweist die Nummer 21a auf diesen Maßnahmenkomplex. Die Realisierung der einzelnen Maßnahmen steht in Abhängigkeit zu den Ergebnissen einer noch zu erstellenden „Verkehrsuntersuchung zur perspektivischen Erschließung von Neu Olvenstedt“ (Maßnahme Nr. 11).

Grundsätzlich sollen der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie der Europäische Sozialfonds (ESF) zur Umsetzung der geplanten Maßnahmen genutzt werden. Derzeit ist jedoch in Sachsen-Anhalt noch nicht abschließend deren Verwendung für die laufende Förderperiode geklärt. Daher wird zunächst auf die existierenden Fördergebietskulissen zurückgegriffen.

Ergänzend schließen sich an die Maßnahmetabellen jeweils eine Stichwortsammlung als Ideenpool an. Hier sammeln sich Vorschläge, deren Umsetzbarkeit, Mehrheitsfähigkeit oder auch Sinnfälligkeit noch zu prüfen ist.

In den nachfolgenden Tabellen wird aus Platzgründen die grammatikalisch kürzere männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind die Formulierungen aber geschlechtsneutral gemeint.

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

#	Problemtyp	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Erwarteter Effekt/ Ziel der Maßnahme	Verknüpfte Aktivitäten/ Maßnahmen	Zielgruppe	Zeitplan	Organisation	Umsetzung	Finanzierung
---	------------	---------------------	----------	--------------------------------------	-----------------------------------	------------	----------	--------------	-----------	--------------

Sofortmaßnahmen

	Soziales									
1	Hohe Fluktuation und soziale Segregation	Soziales Netzwerk stärken.	AG Gemeinwesen (Fortsetzung)	Bürgeraktivierung		Bewohner, Gemeinwesen- und Wirtschaftsakteure	Fortlaufend	Dezernat V	AG Gemeinwesen	LH Magdeburg
2	Hohe Fluktuation und soziale Segregation	Soziales Netzwerk stärken / Identität bewahren	Unterstützung / Kooperation Bürgerinitiative	Bürgeraktivierung		Bewohner, Gemeinwesen- und Wirtschaftsakteure	fortlaufend	AG Gemeinwesen Stadtteilmanagement	AG Gemeinwesen Stadtteilmanagement	-
3	Stadtteil im Umbruch, Vielfältige Veränderung	Maßnahmenkoordination	Stadtteilmanagement (Fortsetzung)	Bürgeraktivierung, effektivere Gebietsumgestaltung		Bewohner, Gemeinwesen- und Wirtschaftsakteure	Jährlich bis 2020	Stadtplanungsamt	Internationaler Bund	LH Magdeburg, Stadtumbau Ost
4	Hohe Fluktuation und soziale Segregation	Soziales Netzwerk stärken, Identität bewahren	Gründung einer Stadtteilzeitung	Bürgeraktivierung und Identitätsbildung		Bewohner, Gemeinwesen- und Wirtschaftsakteure	fortlaufend 2-3x jährlich	Bürgerinitiative Neu Olvenstedt	Bürgerinitiative Neu Olvenstedt	Sponsoring, Werbeeinnahmen
5	Hohe Fluktuation und soziale Segregation	Soziales Netzwerk stärken, Identität bewahren	Informationsbroschüre "Was ist Wo?"	Bürgeraktivierung und Identitätsbildung		Bewohner, Gemeinwesen- und Wirtschaftsakteure	2015	Stadtteilmanagement	Stadtteilmanagement	Sponsoring, Werbeeinnahmen, Öffentlichkeitsarbeit Stadtumbau Ost
6	Stadtteil im Umbruch, Vielfältige Veränderung hohe Fluktuation	Soziales Netzwerk stärken, Identität bewahren	Stadtteilspaziergänge	Bürgeraktivierung		Anwohner, Stadtverwaltung, Stadträte	fortlaufend	Stadtteilmanagement	Stadtteilmanagement	-
7	Stadtteil im Umbruch, Vielfältige Veränderung hohe Fluktuation	Soziales Netzwerk stärken, Identität bewahren	Erhalt Olven TV	Bürgeraktivierung und Identitätsbildung		Bewohner, Gemeinwesen- und Wirtschaftsakteure	fortlaufend	Stadtteilmanagement, Olven TV	Olven TV	Sponsoring
8	Kleinteilige Brachen im Siedlungskontext	Flächeneuentwicklung	soziokulturelle Wohnumfeldmaßnahmen wie	Vermittlung von Naturerlebnis,	Flächentausch Zwischenutzungen	Anwohner, besonders Kinder und Jugendliche	Projekt räumlich wie inhaltlich noch zu präzisieren	Stadtteilmanagement	Akteure der Sozialwirtschaft	

22

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

#	Problemtyp	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Erwarteter Effekt/ Ziel der Maßnahme	Verknüpfte Aktivitäten/ Maßnahmen	Zielgruppe	Zeitplan	Organisation	Umsetzung	Finanzierung
			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Obstbaumwiese ▪ Bienenwiese ▪ Nachbarschaftsgarten ▪ Kreativgarten etc. 	Stärkung der Gemeinschaft						
9	Soziale Segregation	Soziales Netzwerk stärken	Naturkindergarten	Soziale Mischung und Integration der neu Zugezogenen	Flächenneuentwicklung für Eigenheimbauer	Junge Familien	2016	Spielwagen e.V.	Spielwagen e.V.	Eigenmittel, Sponsoring, Stiftungsgelder
10	Energiesparen in privaten Haushalten; Umsetzung von mehr Energieeffizienz im Stadtteil.	Energieeffizienz im Stadtteil für einkommensschwache Haushalte	Energiesparwettbewerb, Durchführung von verschiedenen Interventionsmaßnahmen, Diskussion und Öffentlichkeitsarbeit voranbringen	Sensibilisierung für das Thema Energie, Motivation und Verhaltensänderung bzgl. Einsparungen im Bereich Energie	Ausweitung auf umweltbewusste, nachhaltige Quartiersentwicklung (Gemeinschaftsgarten, Innenhofgestaltung, energiesparende Formen der Mobilität, Netzwerkbildung etc.)	Einkommensschwache bzw. von Energiearmut gefährdete Haushalte; am Thema Energieeffizienz interessierte BürgerInnen und Akteure	Energiesparwettbewerb Dezember 2014 – April 2015, Thema Energieeffizienz nachhaltig im Stadtteil verankern bis 2020	Forschungsgruppe Umweltpsychologie (im MDE4-Projekt), Stadtteilmanagement etc.	Forschungsgruppe UPSY (im Rahmen MDE4-Projekt), OvG-Universität	Projekt gefördert durch BMBF
Bauliches										
11	Infrastruktur passt nicht zur verminderten Einwohnerzahl	Flächenneuentwicklung	Verkehrsuntersuchung	Effektivere Verkehrsorganisation	Flächenneuentwicklung	Bewohner, Kunden des lokalen Gewerbes, Investoren	Bis Ende 2015	Stadtplanungsamt, Stadtteilmanagement	Planungsbüro n.n.	LH Magdeburg, Stadtumbau Ost
12	Stadtumbau/ Gestaltung des Schrumpfungsprozesses	Stadtumbau abschließen	Fortschreibung / Monitoring Quartiersvereinbarung	Hohe Verbindlichkeit der Maßnahmen, transparentes Vorgehen für Bürger	Stadtumbau im Sinne von Schrumpfung und Neuentwicklung	Anwohner, lokale Politiker, Fördermittelgeber, alle Interessengruppen	Jährlich bis 2020	Stadtplanungsamt, Stadtteilmanagement	Stadtplanungsamt	LH Magdeburg
13	Verlust von Kunstwerken im Zuge des Stadtumbaus	Identität bewahren	Neuaufnahme eines Paragraphen zum respektvollen Umgang mit	Erhalt der lokalen Identität	Standortmarketing	Neue und Stammbewohner	Mai 2014	Stadtplanungsamt, Stadtteilmanagement	Stadt und private Grundstücks- und Gebäudeeigentümer	-

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

#	Problemtyp	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Erwarteter Effekt/ Ziel der Maßnahme	Verknüpfte Aktivitäten/ Maßnahmen	Zielgruppe	Zeitplan	Organisation	Umsetzung	Finanzierung
			lokalen Kunstwerken							
14	Großflächiges Brachland im Siedlungskontext	Flächenneuentwicklung	Konversion Stadtumbau- brache „Westlicher Rennebogen“ zu Eigenheim- standort	Neue Nutzer für hochwertige Infrastruktur, soziale Mischung		Junge Familien, 50 Wohnungen	laufend	Stadtplanungsamt	Erschließung Tiefbauamt, privater Hausbau	-
15	Großflächiges Brachland im Siedlungskontext	Flächenneuentwicklung	Konversion Stadtumbau- brache „Carl-Krayl- Ring“ zu Eigenheim- standort	Neue Nutzer für hochwertige Infrastruktur, soziale Mischung		Junge Familien, 28 Wohnungen	laufend	Stadtplanungsamt	Privat	
16	Großflächiges Brachland im Siedlungskontext	Flächenneuentwicklung	Konversion Stadtumbau- brache „Düpler Grund“ zu Eigenheim- standort	Neue Nutzer für hochwertige Infrastruktur, soziale Mischung		Junge Familien, 51 Wohnungen	laufend	Stadtplanungsamt	Erschließung Wobau, privater Hausbau	
17	Kleinteilige Brachen im Siedlungs-kontext	Flächenneuentwicklung	Flächentausch	Für Bestands- gebäude und Neuentwicklung sinnvoll nutzbare Grundstück- zuschnitte		Grundstücks- eigentümer	laufend	Stadtplanungsamt	Grundstücks- eigentümer	-
18	Verlust von Kunstwerken im Zuge des Stadtumbaus	Identität bewahren	Erhalt oder Umsetzung von Kunstwerken	Erhalt einer besonderen Identität unter den Magdeburger Großsiedlungen		Flächen- und Gebäudeeigentümer, Stadtverwaltung	fortlaufend	Stadtteil- management, Dagmar Schmidt	jeweiliger Eigentümer in Kooperation Stadt- planungsamt	

24

Ergänzender Ideenpool:

- stärkere Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen
- Partizipationsprojekte zum Stadtumbau
- Wiederbelebung der Stadtteil- und Lenkungsrunde für Neu Olvenstedt

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

#	Problemtyp	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Erwarteter Effekt/ Ziel der Maßnahme	Verknüpfte Aktivitäten/ Maßnahmen	Zielgruppe	Zeitplan	Organisation	Umsetzung	Finanzierung
---	------------	---------------------	----------	--------------------------------------	-----------------------------------	------------	----------	--------------	-----------	--------------

Kurzfristig (bis Ende 2017)

Soziales										
19	Bedeutungsverlust Olven 1	Identität bewahren	Qualifizierter Wochenmarkt	Markt als Sozialer Treffpunkt		Alle Anwohner			Stadtteilmanagement	Weißer Flotte
20	Verlust um das Wissen bzgl. des historisch besonderen Status von Neu Olvenstedt	Identität bewahren, Imagewandel	Werkstatt / Symposium alte Kunst und neue Kunst	Fortsetzung der besonderen Rolle Neu Olvenstedts als Standort für moderne Kunst		Stamm – und neue Bewohner, Besucher, Kunstinteressierte			Stadtteilmanagement, Dagmar Schmidt	

Bauliches											
21a	Verkehrsbarrieren	Stadtumbau abschließen, Image wandeln, Identität bewahren	Bauliche und verkehrsorganisatorische Maßnahme zugunsten des Radverkehrs	Förderung des Radverkehrs	# 11 Verkehrskonzept	Anwohner, Besucher, Kunden	s. Anhang 1: „Maßnahmenvorschläge zur Förderung und schrittweisen Verbesserung des Radverkehrs in Magdeburg Neu Olvenstedt“ Realisierung der Maßnahmen in Abhängigkeit der Ergebnisse des Verkehrskonzeptes # 21a				
21	Identitätsverlust	Identität bewahren	Audio Guide, Faltblatt etc. „Ein Stadtteil im Umbau“	Erhalt der lokalen Identität	Standortmarketing	Neue und Stammbewohner			Stadtplanungsamt, Stadtteilmanagement	Auftragsvergabe	
22	Großflächiges Brachland im Siedlungskontext	Flächenneuentwicklung	Konversion Stadtumbau-brache „Sternsee“ zu neuem Wohnstandort	Neue Nutzer für hochwertige Infrastruktur, soziale Mischung		Neue Zuzieher	Bebauungsplan in Aufstellung		Stadtplanungsamt		
23	Verkehrsbarrieren	Stadtumbau abschließen	Fußwegequerungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weizengrund Höhe Roggengrund, ▪ Bruno-Taut-Ring/ Scharnhorsting Höhe Olvenstedter Scheid, ▪ Am Stern 	Mehr Verkehrssicherheit und Wegvernetzung	In Abhängigkeit der Befunde der Verkehrsuntersuchung s. # 11	Bewohner, Besucher der Einrichtungen und Kunden der lokalen Geschäfte	Vorherige Prüfung durch Gesamtkonzept s # 11		Stadtplanungsamt	Tiefbaumt	Stadtumbau Ost

25

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

#	Problemtyp	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Erwarteter Effekt/ Ziel der Maßnahme	Verknüpfte Aktivitäten/ Maßnahmen	Zielgruppe	Zeitplan	Organisation	Umsetzung	Finanzierung
24	Lückenhafter Radweg	Stadtumbau abschließen	Komplettierung Radweg Scharnhorstring	Mehr Verkehrssicherheit und Wegevernetzung	s.o.	Bewohner, Besucher der Einrichtungen und Kunden der lokalen Geschäfte		Stadtplanungsamt	Tiefbaumt	Stadtumbau Ost
25	Wegebarrieren	Stadtumbau abschließen	Schaffung von Barrierefreiheit	Mehr Verkehrssicherheit und Wegevernetzung	s. Anhang 1.	Bewohner, Besucher der Einrichtungen und Kunden der lokalen Geschäfte		Stadtplanungsamt, Stadtteilmanagement	Tiefbaumt, priv. Grundstückseigentümer	Stadtumbau Ost
26	Bedeutungsverlust Olven 1	Identität bewahren	Rundbänke Olven 1	Stärkung Olven 1 als Treffpunkt	Qualifizierter Wochenmarkt	Anwohner und Geschäftskunden	2015-2016	Stadtplanungsamt		Stadtumbau Ost
26a	Geh- und Radwegschäden	Soziales Netzwerk stärken	Wegereparaturen, Bordsteinabsenkungen	Bessere Teilhabe wenig mobiler Menschen		Bewohner, Besucher der Einrichtungen und Kunden der lokalen Geschäfte		Stadtplanungsamt	Tiefbauamt	

Ergänzender Ideenpool:

- Konzept „shared space“ für die Olvenstedter Chaussee um Olven 1
- Verkehrssicherheit Am Stern, Tempo 30 um Schulen und Kitas, Schulwege, im gesamten Rennebogen
- Pilotprojekt „Mehrgenerationenhaus“ (Wohnen und Leben)
- Computer Spiel Neu Olvenstedt
- App Neu Olvenstedt
- Sanierung von Kitas

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

#	Problemtyp	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Erwarteter Effekt/ Ziel der Maßnahme	Verknüpfte Aktivitäten/ Maßnahmen	Zielgruppe	Zeitplan	Organisation	Umsetzung	Finanzierung
---	------------	---------------------	----------	--------------------------------------	-----------------------------------	------------	----------	--------------	-----------	--------------

Mittelfristig (bis Ende 2020)

Soziales										
27	bisheriges Image	Image wandeln	Recherche (Befragung, Pressespiegel etc.) zum aktuellen Image	Basis für eventuell Maßnahmen der Imageverbesserung	Formen der Öffentlichkeitsarbeit wie Audio Guide, Faltblatt	Alle	Bis 2020	Stadtteilmanagement	Hochschule?	Stadtumbau Ost, Sponsoring
Bauliches										
28	Großflächiges Brachland im Siedlungskontext	Flächenneuentwicklung	Vermarktung Stadtumbau-brachen „Mittlerer Rennebogen“ als Eigenheimstandort	Neue Nutzer für hochwertige Infrastruktur, soziale Mischung		Junge Familien	Bis 2020	Stadtplanungsamt		-
29	Großflächiges Brachland im Siedlungskontext	Flächenneuentwicklung	Konversion Stadtumbau-brache „Olvenstedter Grund“ zu Eigenheimstandort	Neue Nutzer für hochwertige Infrastruktur, soziale Mischung		Junge Familien	Bis 2020	Stadtplanungsamt		
30	Mangelnde Orientierung	Stadtumbau abschließen	Wegweiser-system für Fuß- und Radverkehr	Mehr Verkehrssicherheit und Wegever-netzung	s. Anhang 1	Bewohner, Besucher der Einrichtungen und Kunden der lokalen Geschäfte		Stadtplanungsamt, Stadtteilmanagement	Tiefbaumt	
31	Sanierungsbedarf stark genutzter Einrichtungen	Image wandeln	Sanierung Kinder- und Jugendtreff Mühle	Fortbestand der Arbeit der Einrichtung		Kinder und Jugendliche		Jugendamt + Spielwagen e.V.	Jugendamt + Spielwagen e.V.	Stadtumbau Ost
32	Verfall des Stadtwahrzeichens	Identität bewahren	Sanierung der Döppler Mühle	Erhalt und Profilierung eines Stadtwahrzeichens		Bewohner, Besucher der Einrichtungen und Kunden der lokalen Geschäfte		Mühlenverein	Mühlenverein sobald Eigentum	Stadtumbau Ost, Mühlenverein

27

RE-Block - REviving high-rise Blocks for cohesive and green neighborhoods
 Ein Projekt im Rahmen des europäischen URBACT-II-Programms

#	Problemtyp	Übergeordnetes Ziel	Maßnahme	Erwarteter Effekt/ Ziel der Maßnahme	Verknüpfte Aktivitäten/ Maßnahmen	Zielgruppe	Zeitplan	Organisation	Umsetzung	Finanzierung
33	Verlust lokaler Identität	Identität bewahren	Rundweg Kunst Neu Olvenstedt, Beschilderung der Kunstwerke	Sensibilisierung für den Erhalt von Kunstwerken, Erinnerung an die Geschichte als sozialistische Modellsiedlung		Stamm – und neue Bewohner, Besucher, Kunstinteressierte		Stadtteilmanagement, Kulturbüro, Dagmar Schmidt		Stadtumbau Ost
34	Mangelnde Wegeführung, mangelnder Wegezustand nach Nordwest	Image Wandel	Wegeplanung /-sanierung von Nordwest zu den Bildungs- und Freizeitangeboten Parkweg	Mehr Nutzer aus anderen Stadtteilen transportieren Positivimage		Besucher der Einrichtungen aus anderen Stadtteilen	Bis 2020	Stadtplanungsamt	Tiefbauamt	Innerhalb Stadtteilgrenzen Stadtumbau Ost
35	Mangelnde Wegeführung Marktbreite – Olvenstedter Scheid	Stadtumbau abschließen	Konzept zur verbesserten Wegeführung in Folge der funktional-räumlichen Verschiebungen in Neu Olvenstedt	Sichere und attraktive Fußwegeanbindung des neuen Nahversorgungszentrums Olvenstedter Scheid	Stadtumbau Quartier Marktbreite	Anwohner der Quartiere westlich der Straßenbahntrasse	Bis 2020	Stadtplanungsamt	Tiefbauamt	Stadtumbau Ost

4.3 Umsetzung und Monitoring

Selbstbindungsbeschluss

Da der lokale Aktionsplan nach seiner Erarbeitung Grundlage des Handelns in Neu Olvenstedt sein soll, ist eine Beschlussfassung durch den Stadtrat vorgesehen. Durch das Stadtplanungsamt wird diese Drucksache vorbereitet. Zumindest diejenigen Bestandteile und insbesondere Maßnahmen des LAP, die in der Zuständigkeit der Stadt liegen, sollen Bestandteil der Beschlussfassung sein. Drucksachen werden nach Erarbeitung und Abstimmung innerhalb der Verwaltung im Rahmen der Dienstberatungen des Oberbürgermeisters behandelt und zur weiteren Befassung in den politischen Gremien freigegeben. Frühestens 2 Monate nach Freigabe einer Drucksache durch den Oberbürgermeister kann sie im Stadtrat behandelt und beschlossen werden.

Monitoring

Per Monitoring und Evaluation soll die Erreichung der fünf formulierten Ziele regelmäßig überprüft werden. Das Monitoring ist dabei explizit auch als Instrument gedacht, die im Rahmen des Projekts initiierte Zusammenarbeit und Diskussion der verschiedenen Gebietsakteure in Gang zu halten. Über die gemeinsame Reflektion der Projektumsetzung inklusive der zu erwartenden Reibungspunkte, Schwierigkeiten und erforderlichen Anpassungen sollen die Akteure gemeinsamen Sachverstand und Positionen ausbilden.

Die Umsetzung des Lokalen Aktionsplans soll zukünftig jährlich Thema der Gemeinwesenarbeitsgruppen werden. Das Stadtteilmanagement stellt dazu wenige und auch in den Folgejahren leicht zu erhebende statistische Daten zusammen:

- Einwohnerzahl und –entwicklung zum Vorjahr. Quelle: Amt für Statistik.
- Wohnungszahl differenziert nach Anteilen im Geschosswohnungsbau und im eigentumsfähigen Kleinhausbereich. Quelle: Stadtumbaumonitoring Stadtplanungsamt.
- Auswertung des jeweils jüngsten Stadtteilreports mit sozioökonomischen Daten zur sozialen Belastung der Magdeburger Stadtteile. Quelle: Stabsstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung.

Der Schwerpunkt des Monitorings soll auf der gemeinsamen qualitativen Einschätzung der Zielerreichung liegen.

Das Monitoring schließt die Dokumentation verworfener Projektideen und zum jeweiligen Zeitpunkt nicht umsetzbarer Maßnahmen mit ein. Die Dokumentation soll dazu dienen den Umgang mit Projektvorschläge transparent zu halten und ggf. auch zu einem späteren Zeitpunkt auf zunächst verworfene Vorschläge wieder zurück zu greifen.